FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Paul Maemminger.

Maemminger, Paul

Regensburg, 17.02.1701-12.04.1701

März 1701

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175036

Visual Library

C 812 : 23

das geringste davon zu movieren. Sonsten hätte er ihm so dapffer seine meinung sagen wollen, gleichwie
er solches jüngsthin wegen der im güldenen Creutz entstandenen Feuersbrunst gegen den Zellischen Hofabge-
sandten gethan. Auch erfuhr er eodem tempore dieses von meinem Hl. Vetter, daß der Inspector des alter
Vorgestern in der Stuerstuben mit dem Hl. Verbalden und Hl. von Berg conferiret, er dieser berg ihme angezeigt
wie daß man die gewisse nachricht hätte, daß von dem Hl. Consistorial Secretario Fischer und mir die conventicu-
la Pietatis besucht wären, und daß man so gar einen grossen galen Kradelfuegen bey sich hätte hieher bringen
lassen und solche hin und wieder außgetheilet, auch wäre der Tenuator (welches Hl. Prof. Francke from wird,
wie solches von ihm der lügenhaffte Serpilius fälschlich außgegeben, so mit zeugnüssen und schrifftlichen documen-
tis belegt werden kan) selber hier in loco gewesen. Es Inspector des hat nomine totius Ministerii gebeten an zeigen
wollen mit dem außdrücklichen bedeuten, daß wegen der Magistrat dasselbe conniviren wolte, so könte das das Mi-
nisterium dasselbe nicht stillschweigen, sondern sie müssen nothwendig auf der Cantzel wider diese conventicula
als eine neue und unerhörte Sache predigen. Darwegen Vermeinte mein Hl. Vetter abermahlen ich
mügte davon bleiben, und bat mich darbey umb Gottes willen ich mügte dieses alles in höchster Verschwiegenheit
bey mir behalten, weilen es zu meinem Besten angesehen wäre, und er mir in grosse dittepuation bringen
würde, wann man erfuhre, daß er sich einigen weges in diese sache mestiete. Ich versprach ihme auff meine
Verschwiegenheit, und sagte: Es solle sich meinetwegen nicht wird von lassen, ich hielte nemlich mere passive, wie man
mir in das gesicht von Obrigkeitswegen oder Verbieten würde in den Hl. Grafen von Mettrenich hause nicht mehr hin-
gehen, so könte ich mich alsdann von der auff zu verantworten. Es wurde aber meinem bruder ernstes wohl
allerdings der Hl. Abgesandten ankommen daß er dergleichen conventicula (wie sie der Hl. Inspector genennet)
in seinem Quartier anzustellen erlaubet, und dem er der Magistrat am ersten alsdann wird ernstlich
sehen haben. Ich sahe fort daß mügte der Teufel wol merken, weilen das Ministerium wider der
Hl. Pietisten und mich agiren würde.

Eodem nach geendigter Versammlung Vertraute mir und dem Hl. Syndico Fischer der Hl. Consulent Wild
in höchsten geheim, daß er den jenigen bogen papier, darauff der Hl. von Berg seine rationes contra Pie-
tismum zusammengetragen, von Ihme vor einigen wenen Tagen überschickt bekommen habe. Jedoch versich-
den bis von Ihme, daß er nichts perectrantes in diesem geschmiere gefunden habe.

Den 2 Martij hat mir der Hl. Syndicus Fischer betrübtlich geklagt, wie daß Ihme sein Hl. bruder
mit Vorwissen seines vatter und Herren Worten zu verstehen gegeben, daß gestrigen tags ein con-
clusum in Consilio Secretiori sey gemacht worden, daß von Obrigkeitswegen unsere Zusammen-
kunfft nicht länger vertragen sondern sich der Ministerij entziehen solle, wolte er ihn also gebeten
haben, daß er davon abstehen mügte, oder widrigenfalls wolte er bitten, daß er als bruder sich
seiner in geringsten nicht annehmen würde, und mügte er sich alsdann selbst die schuld zuschreiben, wann
er des Dienstes gar entsetzet würde. Es Hl. Syndicus hat ihm darauff die gegen remonstration gethan:
Es kähme ihm wunderlich vor, daß man an seiten der Hl. Gesinnen so precipitant verfahre und
in Consilio Secretiori einen Schluß mache, ehe man eine zum geringsten darüber zu reden, gehört und be-
fragt hätte: Es stand zuvorderst bey unserer Versammlung vorgange, daß man von Obrigkeitswegen
sich mit recht recentiret, welche Versammlung als eine eigentliche sache zu verbessern: Wann
einer Obrigkeit bey stünde ohne mit der execution gegen unschuldige heute (die man nicht einmal
vorher vernommen) zu verfahren, so wisse er nicht was es mit der justitia vor hinaus wolle. Sein Hl.
bruder wäre ihm darauff in die rede gefallen und hätte vermeldet: Es habe nicht noth mit ihme
deßwegen viel zu expostuliren, sondern er solle sich eins bedencken: Ob er die Versammlung, als
welche gar nichts nöthig sey, meiden wolle oder nicht. Darauff er Hl. Syndicus die Antwort gegeben,
Es befinde einmal die Sache an sich selbst klar in Gottes wort stehen, und also könne er ohne Verle-
tzung seines gewissens sich der Versammlung nicht enthalten. Dieses sey seine resolution ein, Vor al-
lemal die Obrigkeit stehe mit ihm anfangen was sie wolle.

Eodem bin ich von meinem Hl. Vetter befragt worden: Ob der Hl. Secretarius Francke (unser guter
freund) auch in unser Versammlung gieng? Worauff ich mich Nein geantwortet: Es sey nur einmahl
daselbst gewesen, wie der Hl. Grafen von Mettrenich nach des Würtemberg. Hl. Abgesandten
Quartier, worüber er sich sehr verwundert, absonderlich auch dieser ursach, weilen der Hl. von Berg eine
schrifftliche liste aller der jenigen, welche in das Würtemberg. Quartier zu der Versammlung gegangen, dem

consilio secretiori zu übergeben und den Französischen nahmen expresse darunter zu setzen
sich nicht erblödet hat, da er doch vermeine, daß es sich ganz anders befinde. Es wäre
wunder, wann Ihro Kayserl. auf erhaltene nachricht solchen zorn übergehen lasse, und den Authe-
ren solcher unbarmhertzigkeit von einem Pfahlen schelte, weilen sehr mehrere anwesende von ihme (dem
von Berg) hertzamen, nehmlichen: es würden die conventicula bey dem Hr. von Mettrich und in dem
Würtemberg. Quartier zu nächtlicher weile angestellet, es wohnten auch weibsleute denselben
bey. Item: es gienge der Hr. Gölgl auch hierin gleichfalls dessallen Vorenklar umherhin, wie
Eodem hat der Hr. M. Gros mir referiret, wie daß in der am jüngst vor bisher, Dontag Oculi bey
Ihme angestellten Versamlung fast zu ende des dancks gesungen, liebe: Nun lob meine Seel den herren
ein Bruder und Lehnsdiener, so in der gassen bey der Reuteren bürgen wohnet, sich wohl zu Weibs-Personen
und zu knaben von (etlichen) 16 jahren bey ihme eingefunden habe, welche er aber bey der Versamlung nicht
hat zugelassen, mit beygefügter ursach, daß niemand solcher versamlung beywohnen dorffe, er habe sich dann
vorhero bey dem Hr. abgesandten angemeldet. Worauf er alle 5 wieder dahin gegangen.
Vorhero bey dem Hr. abgesandten angemeldet. Worauf er alle 5 wieder dahin gegangen.
Eodem ist mir von meinem Pfleger Hr. Glückl erzehlet worden, daß am nechst verbiehrten Dontag in der Obrigkeit
dienern der Hr. Pfarrer in seiner predigt diese meldung gethan: daß die Obrigkeit versehen, welche Pfleger
und Vorgänger der dienen heissen, denen politischen neuerungen, so anietzo in Regensburg sich befinden sollen vor
zeitten, daß Jünglinge erlegen sein und sich an die häuser zu schleichen und die Weiblein gefangen zu führen,
pfeifen und verfolgen sollen, damit unfeilige Rotten dieselbige leicht mißtrauen gemacht werden.
Den 4ten Martij hat der Hr. Syndicus Fischer seinem Hr. Bruder eine aufrichtige schriftliche Repräsentation
von 3 bogen zugeschickt, darinnen er mit aller sanftmuth und gelindigkeit sowohl alle objectiones welche ihm vom
„Hr. Bruder tam in genere quam in specie erwiesen, daß er bey der Hr. von Mettrich angestellte Versamlung jüngsthin
„gemacht, beantwortet, als auch seine rationes warumbe selbige nicht hätte abandoniren werden, warum er
„ihm auch gleich von der Obrigkeit (welche nur in temporalibus mißt aber in spiritualibus über die gewissen zu gebieten
„hat) aufgelegt worden solle, vorgestellet hat.
Den 5ten ejusdem hat mein Hr. Pfarrer bey mir umb mit mir geredet und mich dahin persuadiren wollen, ich möch-
te die Versamlung von mir selbst und ultro verlassen, ehe sie mir von der Obrigkeit verboten würde. Ich aber sie
über und vermeldete: es wären dieses mir gestrickworffe, die Obrigkeit würde sich dessen wohl bedüncken ehe sie
ihr vermeintlich beruffiges Verbott bekrefftiget. Ich sey zwar meiner Herren Diener und würde mich also
einem solchen vermuthlich bisdhero in meinem siebenjährigen dienst mit allem ergebensten gehorsam in gehor-
diger submission bezeigt haben, aber darinnen würde mich niemand vernünfftiger Vorbrechen, daß ich mich zu
einem gehülfen solchen eines von affecten voll irrigen Menschen, ob er gleich in sehr würde ist, machen las-
ße, welcher auf verhetzung des gottlosen Serpely alle diese unruhe erregt hat, wie er mir selbst gesagt
hat, mögen mir auch darüber ergehen wie es wolle. Und weilen mein Hr. Pfarrer mir zugleich zu verstehen
gab, daß der Hr. Syndicus Fischer sein Hr. Bruder gewesen, als ich mich auf dem Rathhaus Saal, mit mir zu fürsten ver-
langt habe, gieng ich von ihme weg und verfügte mich zu Hr. Fischer, welcher mir mit bescheidenen worten zwar begeg-
nete, unter andern aber dieses am meisten urgirte, daß er besorge, es würde eine grosse trennung allhier in Regens-
burg geben, wann mit diesen Versamlungen fortgefahren und solche an Ihro Kayserl. würde, dannoch er seine
meinung hierüber mir in geheim habe vertrauen und entdecken wollen, daß er die Sache vor so wichtig und all
wie es machen wollen nicht ansehe, sondern er halte es vor indifferent. Ich replicirte darauf: Wann es eine in Gottes
worth klar fundirte Sache ist, was bey dem dessen über heut gegen, so kann es keine indifferente sey. Ich bitte
fort: es würde sich doch wohl dieses thun lassen, daß man es bey dieser Versamlung und zusammenkunft einstellete
oder sonst einen beschamen modum erdächte, damit die Obrigkeit nicht necessiteiret würde und solche zu verbie-
ten, wie er dann mich gebeten haben wolte mit seinem bruder und dem Hr. Consulenten Wilden weiter auf dieser
sach zu reden, und zwar solches umb so mehr, damit wir alles scandalum so müglich nach darauf entfehen könte, ei-
tiren müsten. Ich erbotte mich dazu und wahre hierauff meiner abschied. Vermeldete aber zum Vorauß, daß
was meine Person anbelangt, auf mich gewiß darin consentiren würde, daß diese Versamlung ultro von
mir ad tempus verlassen würde solle.
Bald darauff der Hr. Consulenten Wilden und Hr. Syndici Fischers meinung darüber einholete gieng der
unanimis consensus bey ihnen dahin, daß wie diese sach einmal ist angefangen worden, sie also noch
ferner von und dergen continuiret werden solle.

den 6ten Mart.

Den 6ten Marty hat mir der Hl. Hyacinus Fiß referiret, wie daß er den Vorigen tag zu abends bey seinem Hl. Bruder gewesen sey und mit sonderbahren freuden von demselben erfahren hätte, daß er nunmehro gantz einen andern begriff von dieser versamlung habe, und seine intention oder sorge am meisten dahin gehe, weilen die Clerisey so ein grosse geplärr von dieser sach machte, ob nicht ein temperament vor uns könte getroffen werden, damit wir uns wieder bey der Obrigkeit ihre klage weiter zu continuiren allzeit und gelegenheit haben behalten könnten. Im übrigen habe sich sein Hl. Bruder erbotten bey mehrer deliberation in dieser sach das beste zu werden und soviel immer möglich alle weitere unruhe abzuwenden. Fiat Deus!

Den 8ten ejusdem hat der Hl. M. Groß mir erzehlet, wie daß am nechst vor bey seyn. Vorting der eine Vallhänger namens Thomas Reinhel dieß in seiner versamlung gewesen sey, und als er ihn umb dessen ursach befragt, von ihme erfahren habe, daß der Hl. Kunst von Obrigkeit wegen (mentiris Lain) und das brieffl. Patent ihm verbotten habe nicht mehr in diese versamlung zu gehen. Sapienti sat. Nunquam praxis differat a tyranide papali: minimè crediderim die predigt aber der Franciscaner in grosser menge alle wochen zu besuchen können unsere Hl. Prediger salvâ conscientia denen leuten, von welchen sie gewiß bißweilen haben daß sie heimgehen, und von ihnen allen rapport bekommen, gar wohl verstatten. Ratio: weilen sie dieselbe kein gift, welche emendationem vitæ operiren könte, aufhangen, gleichwie in denen versamlungen der beyden Hallerianum. Und ist dieses darbey gar remarquable, daß der Hl. Mülbrecht (ein studiosus Theologiæ (wie ich selbst von ihme kürtzen habe) besagten Franciscaner predigt so alle tretag gerühmt, sehr fleißig besuche, und nichts aus unserm Gottesdienst, ausser daß er bey stille, und selige dt. andacht vernachlässiget.

Den 16ten ejusd. Vormittag umb 8 Uhr hat mein Hl. Vorfahr den Hl. Hyacinthum Fißen und mir auf dem Rath-haus in der Registrator Stuben in Vertrauen erzehlet, was massen die vorgangene nacht an der Neuen Dirnthür gegen der Fast-Abendtrein predigt bittlich hätte zu ein Pasquill auf den gemeinen Lapidium gefunden und von der Patrouille abgenommen worden, darinnen der Lapis in zu hüffigen wandel, den er bis dato mit der Kaufmannsfrau Eßterlein continuirt getrieben, auf schändliche weise perstringiret wird.

Den 17ten ejusd. hat der regierende Hl. Rathsherr Elsberger von dem Pasquill so auf den Lapidium gemacht und an die Neue Dirnthür und in der Judengassen an einem gerüst angeschlagen gefunden worden, in plenoSenatu referiret und ist das conclusum darauff dahin gegangen, daß bey nächster conferenz durch den Hl. Consulentem Hardt dem N. B. gantzen Corpori Evangelico diese Sache hinterbracht und die abstellung dergleichen inconvenien aufs beste recommendiret werden solle.

Den 18ten ejusd. hat mir mein Scheider Georg Friedrich Höfle erzehlet, daß, als er den 6ten huius in der Hl. M. Großen versamlung gewesen, nach deren endigung der Johann Michael Pfeffer (der Hl. von Berg bestiterer) mit ihme bis zu den Marterthürn gegangen sey, und unter wegs vermeldet: er wäre schon öfters in dieser versamlung gewesen und wäre gar manchmal schon früher, ehe bis umb 8 Uhr zu machen alß worden. Man hätte ihn schon vielfältig derentwegen vor Rathsherrn und darüber für rede gesetzt. Bey dem Hl. Grafen von Metternich sey er auch gewesen, da er sich befänden fünff oder mehr leute.

N.B. Von dem Hl. Grafen habe vernommen, daß dieser Pfeffer vorhero niemalen in der versamlung gewesen, sondern dißmal das erstmal seine kommen sey. Ejusdem farina sind auch alle die übrigen und verführten, zu deren ausstossung der Vatter, welcher in den Kindern des Ungleubens hervorsteht und wohnet, seine Hunge gebrauchet hat, und weilen presumirlich daß der Hl. von Berg mignons ihm dergleichen falsche erzehlungen vorsagen werden, so läßt sich daraus schliessen wie viel alß der Hl. von Berg asserture zu bauen sey.

Den 20ten ejusdem ist von dem Hl. Hyacinto Fißen und Hl. M. Lutholffen (welcher sich auf seinem in der Hl. Grafen von Metternich bey der Cantzley bedrunten, namens Nerrel to sagen hat, daß er es mitangehöret) mir erzehlet worden, daß in der Frühpredigt bey St. Bernhard Hl. Jan nach folgende formalia gebraucht habe: der leidige schwarze teuffel vorstellet sich heut zutag in einem schönen weissen engel des lichts, durch die Pietistischen schwärmer, welche durch ihre glossen das wort Gottes verdunkeln. Sie lügten aber alle beyde dieses mit bey, daß die immediate versorg von dem Hl. Geist abermal gehandelt worden, und hätte er die materie im geringsten nicht mit fug gebraucht dergleichen scoma auszugießen. Dannoro gingen der Hl. Fißen und meine gesinnung

dancken dahin: Es werde den Hl. Leißhoff kum und ihn gegen über erblicket habe, worauff er ex abrupto eine solche pfoue passage hetter zu bringen sich nicht enthalten können, gleichwol er vor diesen einmahl, da ihme verbrieffen worden, daß er ohne ursach und gelegenheit so hitzig auf die Hl. Reformirten in einer Predigt gelästert habe, sich damahl entschuldigt, daß er einen gebrüsten Reformirten gegen der Cantzel über auf der Treppen stehend wahrgenommen habe, dannoch er sich nicht hätte enthalten können die hitzigen worte auszustossen.

Erizenius. Dieser hat sich bey denen Orthodoxis Fratribus Lutheranis Catholicis Calvinis Ratisbonensibus sich mit Lapelo ausmachen. Ich darffe nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich würckte. Rom. 15. v. 18.

Eodem habe von den Hl. Consulenten Weilen vernommen, daß der Hl. Fürst (Vicecomes) mit ihme nach Verlauffe vier tagen von einer Versamlung zu reden gelegenheit genommen und ihme dieses darbey zu verstehen gegeben habe, wie daß er Ihro Exc. des Hl. Bruders ihme zugestellte Schrifft publiciren, daß die Sache an sich selbst nicht ungegründet sey, indem halte er vor eine indifferente Sach.

Den 27 ejusdem ist der Hl. Consulenten Herren Relation über die bey dem Ehrn Fürstl. Hl. Abgesandten Herrn Hl. Serpily und des ihner gemachten Katquills gehabte Verrichtung in pleno Schafen abgelesen worden, da unter enthalten war, daß der Ehrn Fürstl. Hl. Abgesandte auch das andere gegen Ihrgen besagten Hl. Serpily sich durchaus habe verlauten lassen: Es wäre aus Verschuldeten ingesamt bedencken dieses Fach dem corpori Evangelico zu proponiren.

Eodem ist dem Hl. Syndico Fischen von dem Hl. Consulenten Weilen in Vertrauen referiret worden, daß die des Hl. von Lerg starcke und unaufhörliche antreiben der Hl. Consulent Herren Lerg in einer Versamlung ein Bärke aufsetzen und dem Hl. Canzler Oßberg auffhörbiger tagen übergeben habe müssen, da unter er an die Hand giebt, daß ohnnöthig das wirckliche Verbotten und ergehen liesse, man è gremio Ministerij einer moderaten Person committiren müßte und vorsorgen ein und andere tagen der Versamlung, welche wir frequentiren, zu besuchen.

Den 26 ejusdem hat mir der Hl. Lerg vorgehalten, daß der Hl. Fürst und ihm charganer sich mit der Versamlung vorgenommen, indem wir beide selbige das Lorstemal nicht mehr bey dem Hl. Leißhoff sondern bey dem Hl. Consulent Weilen gehalten hätten. Welches ich aber mit hoher contestation widersprochen, ihn auch gebeten den Hl. Leißhoff selbst deßwegen zu reden zu setzen, der nicht anderst sagen würde, als daß Hl. Fürst und ich nebst dem Hl. Consulenten Weilen den ersten Dontag als den 26ten hujus die Versamlung im Zimmer des Hl. ch. Leißhoffs Mensa, allwo wir vor diesen jedesmahl zusammen kommen sind, widerumb angestellet habe. N.B. Ist sehr merckwürdig, daß von eben diesem tag, nehmlich den 26ten hujus, da der Hl. Fürst und ich miteinander das Sacramentirige abendmahl unsers Heylandes Christi empfangen, der Vatter (welcher wider uns beyde einen sehr hitzigen Zorn gefasst habe und Vielleicht nicht ohne ursach) nicht gefeyret liegen von uns zu discurriren, damit wir auch bey denen Leuten, welche bißhero ein gutes concept von uns gehabt haben, in üblen verdacht kämen, als ob wir in den gutten nicht beständig sondern hoffärtig oder bey weiß. Es soll aber auch darinnen dem Vatter nicht gelingen, der ihnen aus allegrand ad und weis, tag und nacht, treulich uns zu verfundiren 1 Thes. 2. v. 18. absonderlich bitten ich vernommen, daß der Hl. Lerg in solchen liegen von dem Bruch gefeyret und dieser selbige aus des Hl. Grafen von Metternich Quartier leben solle.

Idem Hl. Lerg erzählte mir eodem die, daß er neulich bey dem Zeughäuser Vidl gelesen und weilen er der stten Schreiber, den Caritium einmahl in der Hl. Großen Versamlung gesehen habe er mit ihme davon zu reden angefangen und ihn befragt: wie es ihme gefallen? Worauff er geantwortet: Es hätte ihme die Versamlung sehr wohlgefallen und möchte er wohl öffters hinein gehen, wann er eine könte. dannoch er Hl. Lerg ihn um die ursach: warumb er nicht könte? befragt, da er dann zu verstehen gab, daß er an einem Dontag bey seinem Herrn dem Vidl auf zuthun hätte. Lad. Oßberg aber ihme das gelachten gar sterckt und vorgehalten: den Dontag müsste er seinem Herrn nicht dienen, sondern, wann selbiger ihn von der Versamlung abhalten wolte, so müsste er dagegen melden: der Dontag wäre heilig (Caritium) und könte er denselben nicht wie an denen andern tagen in der Werckstatt arbeiten; habe besagter Caritius darauff geantwortet: Es wäre sonst nur ein Stehen, sein das Non abhalte, und als er Hl. Lerg weiter instant deßwegen gemacht, habe ihm der Caritius deutlich gemeldet, daß ihme weilen er seiner Ordnung zu einem Schulmeister die gelegenheit zu überkommen Hoffte von unsere Vor

nehmen hoffe auf dem Rathhaus sey gerathen worden, sich dieser Versamlung zu enthalten, oder es würde die geschwinste beförderung der hiesigen Stattmisst zu hoffen haben. NB. dieser Paritus welcher von unserm Herr ihn kurtz vor einem frömen Menschen gehalten wird, war vor diesem zu mir gegangen, und hatte auf meine gewöhnliche bücher von ausstreuter mir die inscription gemacht, sonder daß aber, daß ich der beyden Hallersium Versamlungen frequentiret, ist er hingetritt mehr zu mir gekommen, da ich ihm daß zu trostreichen mahl nachricht gegeben, daß ich meine gewöhnliche bücher wieder hatte, auf welche ich gern nicht gerichten lassen. Hieraus ist nothwendig schliessen muß, daß ihme von jemand muß verboten worden seye zu mir zu kommen, weilen es eine Nachbarliche sache ist, daß ich mich der beyden Hallersium conversation stätig bedienen.

Den 27ten Marty haben der Hl. von Mettternich Hochgräffl. Excellenz zu unserer Versamlung in hoher Person widerumb beygewohnt und seind die von denselben aus heutzischen scriptoribus gezogene Reflexions über den unterlegten vortrefflichen und zu sonderbarer erbauung des Christenthums dienende Text aus der I Cor. V, 6–8 wie auch die von denselben proponirte Rationes, welche über des Hl. Crocus stunden in durch Hrn. Leutsch abgelesen, über alle massen andächtig aufhören gelesen.

Den 28ten ejusdem waren Sr. Hochgräffl. Excellenz abermal bey uns.

Den 31ten dito erzählte mir mein Hl. Vetter im Vertrauen, wie daß der Hl. von Berg sich dessen habe verlauten lassen, daß vorgestern nachmittag der Hl. Graff von Mettternich gewesen und beilen er unser Versamlung, es werde derselbe von dem Pietisten einige ungelegenheit thun, solches aber nicht geschehen, als hätte er Hl. von Berg dahin zu reden angefangen, es sey aber von dem Hl. Graffen darauff regieret worden: es werde die Statt Regenspurg keinen nutzen von dieser Versamlung haben.

Den 3ten April haben Sr. Hochgräffl. Excellenz der Hl. von Mettternich abermalen unserer Versamlung beygewohnt, und so gar auch den ersten tag den intimum coenum eingenommen, auch ihre sehr erbauliche gedanken über das V Capitel der I Epistel St. Johannis und zwar vers. 2.3. von der gantzen Christen theilhaltung der gebott Gottes vers. 4.5. vom Glauben v. 6. zeugnuß der Worth: nicht mit wasser allein, item dunckelheit der worth: wasser und blut. v. 10 von nothwendigkeit der innerlichen überzeugung v. 12.13 von wahrer besitzung des ewigen lebens sambt der vereinigung mit den sohn Gottes v. 16. sunde zum tod (coll. Hebr. 6 v. 4.5.6. c. 10 v. 26 seqq.) item treffl. nutzen des fürbitten frömder sünder Gottes zum tod (coll. Hebr. 6 v. 4.5.6. c. 10 v. 26 seqq.) item treffl. nutzen des fürbitten frömder sünder Gottes v. 19.20. bey gelegenheit der sünder Gottes und der weltsünder von Gott oder dem teuffel v. 21 von mancherlay v. 19.20. bey gelegenheit der sünder Gottes und der weltsünder von Gott oder dem teuffel v. 21 von mancherlay heit der abgötterey, entdeckt.

Den 4ten ejusdem hat mir der Hl. Collega Kuhs zeugen seines mir den vorigen tag an den Hl. Prof. Hancke auff Halle ein ausführlich zugeschickten Schreibens entdeckt, wie daß er in selbigen seinen betrübten zustand und auffruhr zustand dem Hl. Professori Hancke berichtet und zuforderst ihn über seinen aus Halle ihm vorgestellter gebrauch, den er daraus schöpfet, daß er, da er keinen geschmack an allen predigten der hiesigen Hl. Mitglieder verspüre, verlohren er darob